



VIELFALT! Das bunte Münster

Blättchen für öffentliche Angelegenheiten

40 Jahre Theater im Pumpenhaus

Mut zum Außergewöhnlichen

Von Werner Szybalski

Münster. Bis 1875 flossen in Münster die Abwässer über Straßen und Wege und durch Rinnen in die Aa. 1901 wurde das Pumpenhaus an der Gartenstraße in Betrieb genommen, den die große Druckrohrleitung bis hin zu den Riesefeldern war fertiggestellt. Als 1975 die große münsterische Kläranlage in Betrieb ging, verlor das Pumpenhaus seine bisherige Funktion.

Es entstand in Münster eine teilweise hitzige Diskussion darüber, was mit dem Pumpenhaus geschehen sollte. Der Nachwuchs der Freien Demokraten wollte eine Jugendeinrichtung, einige dachten an einen Musikclub und viele an ein soziokulturelles Zentrum. Dies passte gut in die Zeit. Die Stadtgesellschaft in Münster begann kulturell offener und insgesamt mutiger zu werden, auch wenn es bei der Premiere der stadtraumfüllende Skulpturprojekte 1977 noch Proteste des konservativen Teils der Gesellschaft gab.

Im vor 40 Jahren funktionslosen Pumpenhaus, das auf den ersten Blick wie ein Wohnhaus im Klinkerbaustil wirkt, wurde ein Theater gegründet. Schauspieler:innen aus der freien Szene bauten das Abwasserpumpwerk zum „Theater im Pumpenhaus“ um. Seit der Eröffnungsvorstellung „Herz der Freiheit“, ein zur damaligen rebellischen Kunst in der Stadt passendes lokal-historisches, aber mit aktuelle Bezügen versehenes Wiedertäuferstück, der damals aus 15 Künstler:innen bestehenden „Theaterinitiative Münster“ (TIM) gehörte das „Rumphorster Festspielhaus“, eines der ersten freien Theater in Deutschland überhaupt, zu den wegweisenden Spielstätten – zumindest in Nordrhein-Westfalen. Dank der unzähligen künstlerische Experimente und dem Mut zum Außergewöhnlichen ist das Theater im Pum-

penhaus in den Bereichen Tanz, Theater und Performance ein kulturelles Schmuckstück der Stadt.

Nach knapp 15 Jahren war 1999 die TIM am Ende. Deren Hauptorganisator Ludger Schnieder übernahm, wobei sicherlich hilfreich war, dass die Stadt Münster einstieg. Fortan gab es kein Pumpenhaus-Ensemble mehr, sondern das Pumpenhaus bot „qua-



Mit „Travelogue I – Twenty to eight“ von Sasha Waltz zeigt das Pumpenhaus zur Jubiläumsfeier am Samstag (10. Mai 2025) eine Arbeit, die für ein prägendes Kapitel seiner Geschichte steht.

(Foto: Pumpenhaus)

lifizierte Produktionsvorhaben“ einen geeigneten Rahmen mit Plätzen für bis zu 170 Zuschauer:innen. Nun wurde die Gartenstraße ein für Gastspiele sehr gefragter Ort, dessen Qualität sich bei Kulturschaffenden weltweit rumsprach. Profiteur waren das Publikum und die Stadt Münster.

Nach dem Tod Schnieders übernahmen 2023 Till Wyler von Ballmoos und Randi Günemann gemeinsam die Leitung des Hauses. Sie wollen „Bewährtes fortführen“ – insbesondere die enge und langfristig angelegte Zusammenarbeit mit den Künstler:innen.



Der Regiobus X 90 endet nun am Hauptbahnhof. (Foto: W. Szybalski)

Regiobusse: Keine Weiterfahrt zum Bült

Martiniviertel. Grüne, SPD und Volt wollten im Mobilitätsausschuss der Stadt Münster (AVM) die Weiterfahrt der Regiobusse S 60 aus Nottuln, S und X 90 aus Senden / Lüdinghausen wieder bis zum Bült erreichen. Andrea Blome (Grüne), Vorsitzende des Ausschusses, erklärte auf Nachfrage der Redaktion: „Wir haben unseren Antrag nach einer längeren Debatte im AVM modifiziert.“ Der Protest gegen das eigenmächtige Verhalten von Stadtverwaltung und RVM wird kritisiert und „langfristig“ wird auch die Weiterfahrt der Regiobusse zur Haltestelle Altstadt / Bült gefordert. Unzufrieden stellte Andrea Blome fest: „Wir mussten feststellen, dass die Verwaltung unser Anliegen, für die RVM zum 1. September Bedingungen zu schaffen, die eine kurzfristige Rückkehr der Schnellbusse auf den alten Linienweg und eine Buswende am nördlichen Schlossplatz ermöglicht, nicht umsetzen will. Wir bekräftigen, dass wir die direkte ÖPNV-Erreichbarkeit der Innenstadt für das Umland weiterhin stärken wollen.“



Beim landesweiten Regenbogenfamilihtag in Münster forderten die Teilnehmer:innen „gleiche Rechte für queere Familien“.
(Foto: Werner Szybalski)

Regenbogenfamilietag Lebensrealität sichtbar machen

Schloss. Josefine Paul, seit fast drei Jahren Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, begrüßte am Sonntag (4. Mai 2025) im Schlossgarten in Münster die Besucher:innen des landesweiten Regenbogenfamilientages. Der Internationale Tag der Familiengleichheit (International Family Equality Day) wird seit 2012 am ersten Sonntag im Mai gefeiert, um durch Aktionen und Informationen zur Stärkung der Akzeptanz von Regenbogenfamilien beizutragen. Seit einigen Jahren gibt es in Nordrhein-Westfalen jedes Jahr am ersten Maiwochenende ein landesweites Familienfest für Regenbogenfamilien. Es wurde vergangenen Sonntag in Münster von der Fachstelle Regenbogenfamilien NRW organisiert.

„Es geht darum, die Lebensrealität der queeren Community sichtbar zu machen“, verdeutlichte Ministerin Josefine Paul im Gespräch mit der Redaktion. Das dominierende Thema bei den Besucher:innen und an den zahlreichen Infoständen hinter dem Schloss war die geplante „Reform des Abstammungsrecht“ durch das unerwartete Ampel-Aus im vergangenen Jahr.

Straßenbahn für Münster

Münster. Beim Verkehrswende-Bündnis stellte am Dienstagabend (6. Mai 2025) Dr. Burkhard Beyer das Thesenpapier der Pro-Bahn-Arbeitsgruppe „Straßenbahn für Münster“. Es wurde von der offenen Gruppe in den vergangenen Monaten erarbeitet und trägt die Unterschriften von Pro Bahn Münsterland und dem VCD Münsterland.

Die Vorlage für das Thesenpapier hatte der Historiker Beyer erstellt, weshalb er es nun auch selbst erstmals öffentlich erläuterte: „Wir gehen in den zehn Punkten vom Allgemeinen zum Konkreten. Am Ende steht die Forderung nach der Wiedereinführung der Straßenbahn in Münster. Übrigens der größten Stadt in Deutschland ohne schienengebundenen Nahverkehr.“ Der öffentliche Nahverkehr müsse parallel zum stetigen Bevölkerungswachstum der Domstadt ausgebaut werden. Dabei wären der Straßenbahnverkehr in Münster und die angedachte zukünftige S-Bahn-Münsterland keine Konkurrenten. Beyer verdeutlicht, dass sich beide Systeme ergänzen würden, da sie unterschiedliche Fahrgäste ansprechen – Pendler aus dem Umland beziehungsweise innerstädtische Öffi-Nutzer:innen.

„Eine attraktive Straßenbahn erfordert Trassen, die möglichst unabhängig vom übrigen Verkehr sind.“, heißt es in Punkt sechs des Thesenpapiers: „Solche Tassen sind überall dort einzurichten, wo

Tag der Inklusion Alle haben die gleichen Rechte

Klein-Muffi. „Wir wollen heute von der Politik erfahren, welche der von uns vor Jahren gestellten Forderungen schon erfüllt sind. Die Politiker werden heute gelöchert“, versprach am frühen Montagabend im vollen Saal des Bennohauses Birgit Deller von „WiM“ (Wir Menschen mit Lern-Schwierigkeiten in Münster). Gemeinsam mit Ingo Zimmermann, Geschäftsführer der Lebenshilfe Münster, eröffnete Deller den 90-minütigen Politiktalk anlässlich des „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Dieser Aktionstag findet – initiiert auf Initiative des Vereins „Selbstbestimmtes Leben“ – schon seit 1992 jeweils am 5. Mai statt. Die Menschen mit Behinderung wollen an diesem Tag „laut gegen Diskriminierung, soziale Spaltung sowie Ausgrenzung und für Solidarität und Teilhabe“ demonstrieren. Der Zusammenschluss „Inklusion in Münster“ hatte drei OB-Kandidat:innen (Tilman Fuchs / Grüne, Maren Berkenheide / Volt, Stephan Brinktrine / SPD) und zwei weitere Parteivertreter:innen (Jutta Malik / CDU, Sebastian Nahrwold / Linke) zum Austausch ins voll besetzte Bennohaus gebeten.



Birgit Deller von „WiM“.

Die Verkehrssituation in Münster war das größte Thema. Aber auch die aktuelle Situation in der der Bildung, bei der Teilhabe und noch immer nicht vorhandene Barrierefreiheit, sowohl analog als auch digital, wurde vom Publikum problematisiert. Auch die Arbeitsmarktsituation, sowohl für Menschen mit Behinderung als auch für Mitarbeiter:innen zum Beispiel in den Werkstätten wurde kritisiert. Die Politiker:innen waren sich einig, dass noch viel zu tun sei, denn „alle Menschen hätten die gleichen Rechte.“



Mitglieder der Pro-Bahn-Arbeitsgruppe „Straßenbahn für Münster“, Werner Szybalski (v.l.n.r.), Thomas Lins, Dr. Burkhard Beyer, Carl Beyer und Burkhard Dierk, möchten eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Tram in Münster.

der Verkehrsraum dies zulässt. Eine teilweise Umwidmung von Straßen wird dafür unumgänglich sein.“

Gefordert wird mit dem Thesenpapier eine Machbarkeitsstudie, die von einem entsprechendem Büro im Auftrag der Stadt Münster erarbeitet werden soll. Dabei ist Dr. Burkhard Beyer klar: „Dies ist ein Projekt, dass zur Verwirklichung Jahre braucht.“

Belastete Straßennamen in Münster

Geht Umbenennung in die Verlängerung?

Mauritz. Eine inzwischen jahrelange Diskussion ging am Dienstagabend (6. Mai 2025) mit der Abstimmung in der Bezirksvertretung Münster-Mitte zu Ende – zumindest vorläufig. Vier der fünf Straßen im von Anwohner:innen „Marineviertel“ genannten Mauritzer Wohnquartier am Kanal werden umbenannt. Dies beschloss das kommunalpolitische Gremium gegen die Stimmen von CDU und FDP. Die Grünen, die SPD und Volt stimmten in allen sieben Tagesordnungspunkten zu möglichen Umbenennungen gemeinsam. Fünf Mal stimmten auch die beiden Bezirksvertreter der Linken mit der Mehrheit.

In den beiden Fällen (Tannenbergsstraße im Kreuzviertel und Prinz-Eugen-Straßen in Geist), in denen anders als ursprünglich angedacht, nun doch keine Umbenennung erfolgen sollte, beantragte Die Linke die Änderung; verlor aber die Abstimmung.

Einen neuen Namen werden die Admiral-Scheer-Straße, die Admiral-Spee-Straße, die Otto-Weddigen-Straße und die Skagerakstraße – alle im „Marineviertel“ in Mauritz – bekommen. Zudem soll das „c“ im Namen der Langemarckstraße in Uppenberg getilgt werden. Diese Straßen wurden alle in der Zeit des Nationalsozialismus so benannt. Dabei stand damals der Propaganda-Charakter bei der Benennung der Straßen im Vordergrund, ergaben wissenschaftliche Untersuchungen.

Direkt nach der Besetzung durch die Alliierten wurden auch in Münster Straßen, die nach führenden Nazis benannt waren, wieder umbenannt. Eine Benennungskommission, besetzt mit Ratsmitgliedern, Verwaltungsmitgliedern, sachverständigen Lokalhistorikern und dem Stadtarchivar, untersuchte die Gesamtliste der städtischen Namen danach, welchen wegen militaristischer Namen – also auch Weltkriegsgeneräle wie Hindenburg oder Schlachtorte wie Langemarck – von den Schildern zu verbannen seien. Am 1. August 1947 beschloss diese Kommission das insgesamt 26 Umbenennung erfolgen sollten. Darunter alle fünf Straßen deren Namen nun endlich aus dem Stadtbild verschwinden sollen. Die Tannenbergsstraße war übrigens 1947 auch auf der Liste.

Doch der Beschluss könnte die Stadtgesellschaft noch länger beschäftigen, denn direkt im Anschluss an die Sitzung verkündete die Bürgerinitiative „Stoppt Umbenennungen“, dass sie die Entscheidungen mit einem Bürgerbegehren anfechten wollen.

Gedenken an den SA-Überfall 1933 auf die Gewerkschaften



Carsten Peters erinnerte in der Dammstraße an die Zerschlagung der Gewerkschaften 1933. (Foto: W. Szybalski)

Südviertel. Am 2. Mai 1933 zerschlugen die Nazis die Gewerkschaften in Deutschland. Auch das Gewerkschaftshaus im Südviertel in Münster wurde von der SA besetzt und Material der Gewerkschaften öffentlich verbrannt sowie die Einrichtung des Hauses zerstört. Die inhaftierten Mitarbeiter wurden erst nach der Gleichschaltung der Organisationen der Arbeiterbewegung wieder freigelassen. In Münster erinnerte mit einer Rede, die auf die historischen Vorläufer der Faschismus in Münster einging, Carsten Peters vom DGB Münster an diese schändliche Aktion zu Beginn des Faschismus in Münster.



Im „Marineviertel“ sollen auch die Admiral-Scheer-Straße und die Skagerakstraße umbenannt werden. (Foto: szy)

Der Kleine Bühnenboden Bauernkrieg mit Regenbogenfahne

Münster. Am 16. und 18. Mai 2025 wird jeweils um 20 Uhr auf dem „Kleinen Bühnenboden“ das Stück „Thomas Müntzer – der Mann mit der Regenbogenfahne“ aufgeführt. Vor genau 500 Jahren gab es den größten Aufstand von unten in der deutschen, an Revolutionen so armen Geschichte. Mit den „12 Artikeln“ von Memmingen, die Forderungen mit welthistorischem Charakter verfassten drei Bauernhaufen, und dem nach ihrer Veröffentlichung folgenden „Großen Bauernkrieg“ beschäftigen sich derzeit viele Menschen. Überwiegend in den südlichen deutschsprachigen Ländern stand der „Gemeine Mann“ aus Land und Stadt auf, um die Rechte für das Volk einzufordern. In Thüringen führte Thomas Müntzer in Münsters Partnerstadt Mühlhausen in den blutigen Konflikt.



Kein Amt für Svenja Schulze

Berlin / Münster. Fast 15 Jahre war Svenja Schulze (SPD) in Düsseldorf und Berlin Ministerin. Am Kabinettsitz des neuen Bundeskanzlers Friedrich Merz darf die Wahlmünsteranerin, die in Neuss aufwuchs, nicht Platz nehmen. In der Regierung von Scholz war Svenja Schulze Entwicklungsministerin. (Foto: szy)

IMPRESSUM

Die **VIELFALT!** *Das bunte Münster*, Blättchen für öffentliche, kulturelle, soziale und gemeinschaftliche Angelegenheiten in Münster, kann kostenfrei gedruckt, verteilt oder ausgehängt werden. Es wird wöchentlich von Werner Szybalski (Grevener Str. 144 in 48159 Münster, Tel.: 0171 / 4162359, E-Mail: blaetchen-vielfalt@szybalski.de) produziert und herausgegeben. Download jeden Freitag über die Webseite muenster-ist-bunt.de, wo auch nahezu täglich neue Artikel veröffentlicht werden.



Der NWL ließ Ende vergangenen Jahres einen Schienenbus auf der WLE-Strecke von Münster nach Sendenhorst pendeln. In Münster traf das historische Bahnfahrzeug auf einen Intercity der DB. (Foto: Werner Szybalski)

Nagelprobe WLE-Reaktivierung

Wolbeck. Seit genau 50 Jahren ist der geschichtsträchtige Ort Wolbeck im Öffentlichen Personennahverkehr nicht mehr auf der Schiene sondern lediglich noch mit dem Bus erreichbar. Schon wenige Jahre nachdem 1975 der Personenverkehr auf der Strecke der Westfälischen Landeseisenbahn zwischen Münster und Neu- beckum eingestellt worden war, gründete sich in Wolbeck eine Initiative, die sich gegen eine neue Straßenumfahrung des Ortes wandte und für die Reaktivierung des Schienenverkehrs auf den WLE-Gleisen aussprach. Seitdem wuchs – erst langsam, später aber schneller und sehr breit in der Gesellschaft verankert – der Wunsch, wieder mit dem Zug von Wolbeck nach Münster fahren zu können.



Am 10. September 2017 befuhr ein Dieseltriebwagen der Bau- reihe 622 (LINT 54) probeweise die WLE-Bahnstrecke nach Sendenhorst. (Foto: wikipedia.de / WLE-Kenner)

Ende diesen Jahres könnten die bestellten modernen Batterie- Oberleitungstriebzüge des Typs Civity des Herstellers CAF mit 160 Sitzplätzen geliefert werden, aber die Planungen kommen nicht voran. Dabei ist die Reaktivierung der WLE inzwischen von allen Seiten mit hohen Erwartungen überfrachtet. Kommunalpoli- tiker:innen aller Couleure sehen in der Wiederbelebung den ersten Schritt hin zur S-Bahn Münster- land. Auch die zivilgesellschaft- liche Interessenvertretung der zukünftigen Nutzer:innen weiß um die Bedeutung dieser seit Jahrzehnten von ihnen gefor- derten Wiederbelebung des Schienenverkehrs auf einer nicht stillgelegten, aber eben seit fünf Jahrzehnten nicht mehr im Personenverkehr genutzten Schienen- strecke. Die WLE-Reaktivierung wäre, so ist zu hören, die „Nagelprobe“ für die zukünftige Planung des Öffentlichen Verkehrs. Die Straßenbahn für Münster, die Regionalisierung der DB-Bahn- infrastruktur auf und an Nebenbahnen und auch alle Gedanken- spiele für eine kommunale Eisenbahngesellschaft auf diesen Strecken hängt an der Verwirklichung der WLE-Strecke. (szy)



Der spani- sche Civity soll zu- künftig die WLE-Strecke be- dienen. (Foto: CAF / NWL)

TERMINE

Samstag, 10. Mai 2025

Zu einem Info-Tag über „Solidarische Landwirtschaft“ (SoLa- Wi) lädt ab 10 Uhr der Verein Wilde Rauke auf den Hof Lütke Schwienhorst (Schwienhorst 24, 48291 Telgte) ein. Klaus Strü- ber wird in einem Referat die Vorzüge der weltweiten Bewegung SoLaWi verdeutlichen. Die Initiative, die gemeinsam mit Erzeu- ger:innen und Verbraucher:innen Preis für die Produkte entwik- keln will, stellt sich natürlich auch vor und beantwortet Fragen.

Vortrag von Nils Winter (Nahverkehr Westfalen-Lippe / NWL) beim Fahrgastverband Pro Bahn Münsterland zum „momentanen Stand der Reaktivierung der WLE-Strecke von Sendenhorst nach Münster“. 14 Uhr, B-Side (Am Mittelhafen 42, 48155 Münster), Eintritt frei.

Die offene Geburtstagsfeier „40 Jahre Pumpenhaus“ beginnt gegen 22 Uhr nach der Aufführung von „Travelogue I – Twenty to eight“ (Beginn: 20 Uhr) von Sasha Waltz und Pitt Hartmanns / RedArts im Pumpenhaus (Gartenstraße 123, 48147 Münster). Der Eintritt ist frei. Vor dem Stück gibt es um 17 Uhr Jubiläums- reden beim Sektempfang.

Sonntag, 11. Mai 2025

Zu einem **Fidolino Kinderkonzert** auf dem Parkplatz am Frie- denspark lädt um 11 Uhr die Friedenskapelle (Willy-Brandt-Weg 37b, 48155 Münster-Gremmendorf) ein. Karten sind ab 11 Euro erhältlich.

Das Bündnis „Keinen Meter den Nazis“ ruft zur Demonstration für ein „Verbot der AfD“ um 15.30 Uhr auf dem Stubengassen- platz auf. Zwar ist auf der Webseite die Einschätzung des Bun- desamtes für den Verfassungsschutz, die Partei sei „gesichert rechtsextremistisch“ nach Einreichung der Klage der AfD nicht mehr öffentlich, doch das Bündnis fordert die Einleitung eines Verbotsverfahrens. „Es ist juristisch zu rechtfertigen“, so Bünd- nissprecher Carsten Peters.

Montag, 12. Mai 2025

Im Kino Schloßtheater (Melchersstraße 81, 48149 Münster) wird um 20 Uhr der Essayfilm „Wege im Kreis – 50 Jahre Gebiets- reform“ gezeigt. Der Film über die Gebietsreform 1975 im Kreis Steinfurt, die einen gewaltigen Transformationsprozess in Gang setzte, lässt Bürgerinnen und Bürger, ehemalige Kommunalpoli- tiker:innen sowie Verwaltungsmitarbeiter:innen ihre Erinnerun- gen an die größte Verwaltungsreform der Bundesrepublik erzäh- len – mit besonderem Blick auf die Gründung des neuen Kreises Steinfurt. Eine wissenschaftliche Perspektive ordnet den Re- formprozess historisch ein und beleuchtet dessen demokratische Dimension – insbesondere im Hinblick auf Teilhabe und Identitätsbildung. So entsteht ein facettenreiches Bild über die Gebiets- reform und ihre Auswirkungen. Im Anschluss an den 45-Minuten-Film gibt es ein Gespräch mit dem Filmteam.

Mittwoch, 14. Mai 2025

Udo Wellerdieck lädt um 19 Uhr zum abendlichen Spaziergang „Die Vogelwelt am Aasee“ ein. Dabei könnten Graureiher, Kuckuck, Nachtigall, Eisvogel, verschiedene Eulen und viele Vögel mehr beobachtet und besprochen werden. Möglichst sollte ein Fernglas mitgebracht werden. Treffpunkt ist Aaseeparkplatz an der Mecklenbecker Straße (Bishopinkstraße A, 48151 Münster). Die Kosten betragen 9 € für Erwachsene, 7 € für NABU-Mitglie- der und 5 € für Kinder.

Freitag, 16. Mai 2025

„Thomas Müntzer – der Mann mit der Regenbogenfahne“ Premiere des Schauspiels von Friedrich Wolf über den Bauern- krieg vor 500 Jahren in einer Bearbeitung von Gerhard Schepper. 20 Uhr, Der kleine Bühnenboden (Schillerstraße 48a, Münster), Karten von 14 € bis 18 €.